

2. Das internationale Bankgeschäft

Im zweiten Quartal 2003 nahm das Kreditgeschäft mit Unternehmen und anderen Nichtbanken erneut langsamer zu als das Interbankgeschäft, das im Wesentlichen durch das konzerninterne Geschäft sowie Anlagen in von anderen Banken emittierten Wertpapieren angetrieben wurde. Ferner resultierte die Ausweitung der Forderungen gegenüber Nichtbanken aus Anlagen in internationalen Schuldtiteln, hauptsächlich des Staatssektors. Das Kreditgeschäft mit Nichtbanken dagegen blieb gedämpft.

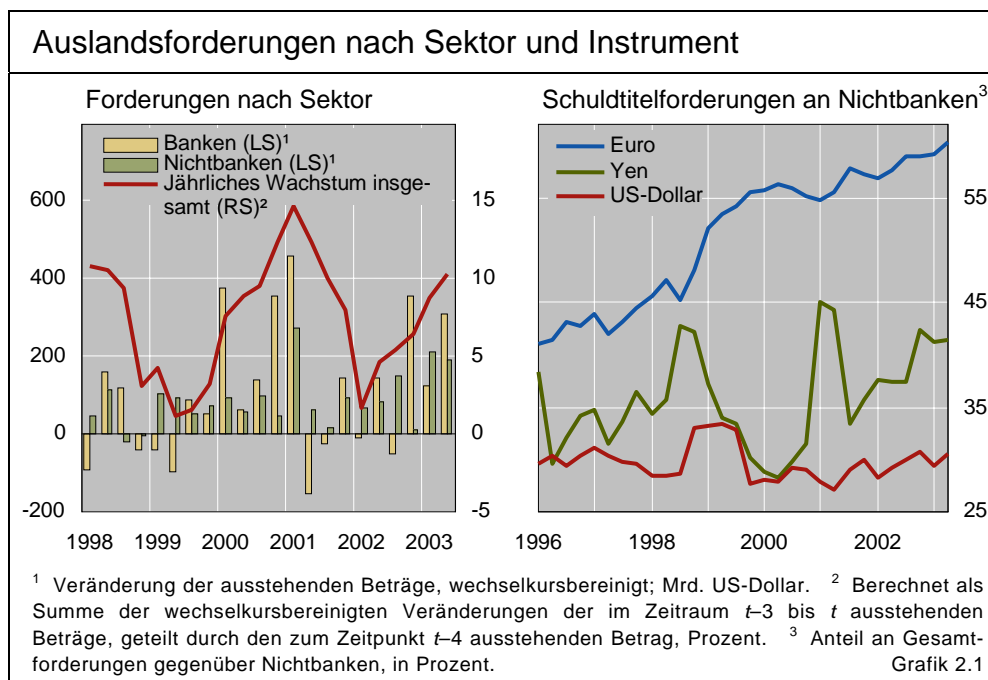
Die Nettokapitalströme in aufstrebende Volkswirtschaften waren im zweiten Quartal in Folge positiv, was diesmal Bewegungen bei den Einlagen zuzuschreiben war. Zwischen den Regionen bestanden allerdings beträchtliche Unterschiede. Kräftige Einlagenrückführungen durch Banken in China führten zu einem Nettozufluss in die Asien-Pazifik-Region. Gleichzeitig waren Einlagenrepatriierungen durch Banken in Russland für den zweitstärksten Nettozufluss in die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas seit fünf Jahren verantwortlich. Umgekehrt führte die Aufstockung von Einlagen bei Banken im Berichtsgebiet insbesondere durch Banken in Brasilien dazu, dass Lateinamerika zum fünften Mal in Folge einen Nettomittelabfluss verzeichnete.

Banken erwerben Wertpapiere – gedämpfte Kreditvergabe an Unternehmen

Im zweiten Quartal 2003 parkten Banken Finanzmittel bei anderen Banken und in Schuldtiteln. Damit setzte sich ein Trend fort, der Mitte 2002 eingesetzt hatte. Seither wechseln Banken ihre Finanzanlagen zwischen Staatsschuldtiteln und dem Interbankmarkt, ohne dass eindeutige Zeichen für einen nachhaltigen Anstieg der Kreditvergabe an Unternehmen und andere Nichtbanken erkennbar wären. Im Vergleich zu Anlagen in Schuldtiteln blieb das *klassische Kreditgeschäft* mit Nichtbanken schwach, ein Hinweis darauf, dass eine Belebung der Kreditnachfrage der Unternehmen noch aussteht.

Tabelle 2.1 verdeutlicht die wiederholte Mittelverschiebung zwischen Staatsschuldtiteln und Interbankkrediten. So haben sich spätestens seit 2001 die Interbankforderungen phasenweise deutlich erhöht, wobei sie offenbar in jedem zweiten Quartal – so auch im zweiten Quartal 2003 – einen zeitweiligen

Kreditmittelströme
durch Interbank-
geschäft
dominiert ...



Höchststand erreichten. Der ausstehende Gesamtbestand der Auslandsforderungen stieg im zweiten Quartal aufgrund des Interbankgeschäfts ohne Saisonbereinigung um \$ 495 Mrd. auf \$ 14,9 Bio. Hierdurch erhöhte sich die Jahreswachstumsrate der Forderungen im fünften Quartal in Folge und stieg von 8,8% im Vorquartal auf 10,3% (Grafik 2.1, links).

Anstieg der Forderungen an Banken durch Repo- und konzerninternes Geschäft

Das Kreditgeschäft mit Unternehmen und anderen Nichtbanken war erneut schwächer als das Interbankgeschäft. So stiegen die Forderungen an Banken um \$ 304 Mrd. und damit mehr als doppelt so stark an wie im langfristigen Durchschnitt, der \$ 121 Mrd. beträgt. Allerdings sind die konzerninternen Kreditvergaben für mehr als 60% des Anstiegs verantwortlich. Nachdem die Interbankforderungen der Banken im Vereinigten Königreich im Vorquartal nur geringfügig gewachsen waren, erreichten sie mit \$ 104 Mrd. den dritthöchsten Anstieg seit Erfassung durch die BIZ-Statistiken. Hierin spiegelt sich grösstenteils das Geschäft mit konzerneigenen Gegenparteien in Deutschland, Japan, Frankreich und der Schweiz sowie eine gestiegene Kreditvergabe an Banken in den USA wider.

... insbesondere bei Banken im Vereinigten Königreich ...

Das Interbankgeschäft von Banken in den USA und in Deutschland, das offenbar durch das Repo-Geschäft und konzerninterne Kreditvergaben angetrieben wurde, zeigte sich ebenfalls robust. Banken in den USA weiteten ihre Forderungen an Banken um \$ 37 Mrd. aus. Hiervon gingen \$ 20 Mrd. aufgrund gestiegener Repo-Vereinbarungen an Banken im Vereinigten Königreich. Weitere \$ 26 Mrd. flossen an Banken in Offshore-Finanzplätzen, hauptsächlich auf den Kaimaninseln und Jersey. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um konzerninterne Geschäfte (s. Kasten „Offshore-Finanzplätze“). Auch deutsche

Auslandsforderungen von an die BIZ berichtenden Banken

Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt; Mrd. US-Dollar¹

	2001	2002				2003		Stand Ende Juni 2003
	Jahr	Jahr	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	
Auslandsforderungen insgesamt	859,4	741,8	225,4	93,8	365,3	336,5	495,3	14 853,8
Forderungen insgesamt								
An Banken	417,3	455,0	145,0	-53,6	354,1	125,3	303,7	9 663,6
An Nichtbanken	442,1	286,8	80,4	147,4	11,1	211,2	191,6	5 190,2
Kredite: Banken	363,0	424,6	73,3	-64,5	432,1	98,7	318,9	8 343,3
Nichtbanken	249,2	76,7	9,8	67,1	-15,9	167,0	16,6	2 787,4
Wertpapiere: Banken	27,3	36,3	60,6	8,4	-51,9	19,8	-6,0	926,4
Nichtbanken	201,4	202,2	79,0	98,8	27,9	54,0	137,3	2 173,0
Forderungen insgesamt Nach Währung								
US-Dollar	422,7	320,8	183,7	-114,4	201,9	93,8	248,7	6 095,5
Euro	439,6	463,0	98,5	201,1	119,1	226,8	206,3	5 307,6
Yen	-65,5	-40,0	5,4	16,6	19,4	-16,2	-25,6	697,6
Sonstige Währungen ²	62,5	-2,0	-62,2	-9,5	24,9	32,1	65,9	2 753,1
Nach Sitzland des Nichtbankschuldners								
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	384,8	289,6	46,4	134,2	64,5	159,9	163,3	4 031,0
Euro-Raum	139,0	117,4	9,0	49,7	7,2	56,5	67,8	1 804,6
Japan	-3,7	4,1	6,3	-0,4	0,5	21,5	15,1	164,4
USA	183,4	140,0	39,1	59,1	59,1	25,8	60,2	1 385,1
Offshore-Finanzplätze	55,0	17,7	36,8	16,7	-28,2	79,6	21,3	595,0
Aufstrebende Volkswirtschaften	2,5	-17,0	-4,9	2,4	-23,8	-6,3	3,6	517,2
Nicht aufgliederbar ³	-0,2	-3,5	2,1	-5,9	-1,4	-22,0	3,4	47,0
<i>Nachrichtlich:</i>								
<i>Inlandsforderungen⁴</i>	76,4	38,6	-34,2	-26,5	35,6	182,6	93,5	2 066,2

¹ Nicht saisonbereinigt. ² Einschl. nicht aufgliederbare Währungen. ³ Einschl. Forderungen an internationale Organisationen. ⁴ Fremdwährungsforderungen an Gebietsansässige des Sitzlandes der berichtenden Bank. Tabelle 2.1

Banken weiteten ihre Auslandsforderungen an Banken aus, und zwar um \$ 76 Mrd. Etwa die Hälfte hiervon entfiel auf Interbankkredite an Banken im Vereinigten Königreich.

Anlagen der Banken in staatlichen und privaten Schuldtiteln

... doch Kreditvergabe an Unternehmen weiterhin gedämpft

Obwohl der Anstieg der gesamten Forderungen an Nichtbanken im zweiten Quartal 2003 vergleichsweise kräftig ausfiel, fehlt es nach wie vor an eindeutigen Belegen für eine Belebung der Kreditvergabe an Unternehmen. In der derzeitigen Phase sich ausweitender öffentlicher Defizite und zunehmender Emissionen von Staatsanleihen wurde die Vergabe von Krediten an Nichtbanken von relativ hohen Anlagen in Schuldtiteln überdeckt. So erhöhten sich

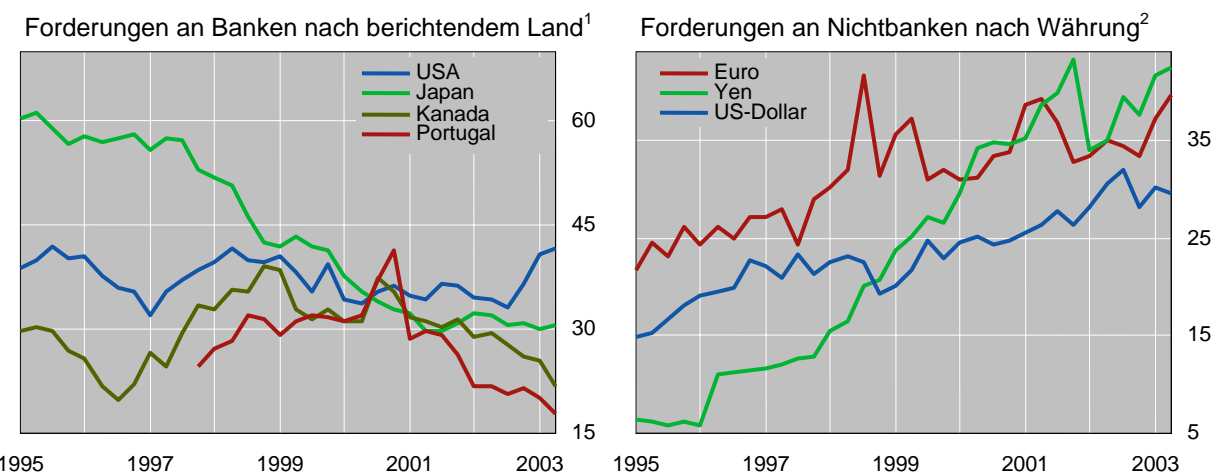
Offshore-Finanzplätze, US-Dollar und Yen

Nachdem im Anschluss an die LTCM-Krise von 1998 die Forderungen gegenüber Offshore-Finanzplätzen zwei Jahre lang nur langsam zugenommen hatten, hat sich das Geschäft in den jüngsten Quartalen erholt. Für den Forderungsanstieg sind im Wesentlichen Banken in den USA verantwortlich. Im zweiten Quartal 2003 betrugen die Gesamtforderungen der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Offshore-Finanzplätzen \$ 1,8 Bio., mehr als doppelt so viel wie im Jahr 1990. Ausserdem tendierte der Anteil der Forderungen gegenüber Offshore-Finanzplätzen an den Gesamtforderungen zuletzt nach oben. So lag er ab Anfang 2002 im Durchschnitt bei 12% im Vergleich zu 11% in den Jahren 2000 und 2001.

Für die Belebung des Geschäfts mit Offshore-Finanzplätzen waren in erster Linie Banken in den USA verantwortlich, deren Forderungen insbesondere gegenüber den Kaimaninseln und Jersey in drei Quartalen in Folge vergleichsweise kräftig angestiegen waren. Diese Entwicklung hat die führende Rolle des US-Bankensektors als Nutzer von Offshore-Finanzplätzen, die dieser seit dem vierten Quartal 2000 innehat, wiederum bestätigt. Die Gesamtforderungen von Banken in den USA an Offshore-Finanzplätze beliefen sich im zweiten Quartal 2003 auf \$ 601 Mrd., was etwa einem Drittel aller Forderungen an Offshore-Finanzplätze entsprach. Wie im linken Feld der ersten Grafik in diesem Kasten dargestellt, erreichte der Anteil sämtlicher Interbankforderungen von US-Banken, die über Offshore-Finanzplätze laufen, 42% im zweiten Quartal 2003, nachdem er im Vorjahresquartal noch gut 34% betragen hatte. Die über Offshore-Finanzplätze geleiteten, auf US-Dollar lautenden Forderungen haben in den vergangenen Quartalen generell zugenommen. Wie aus der zweiten Grafik in diesem Kasten hervorgeht, stieg der Anteil der über Offshore-Finanzplätze laufenden, in US-Dollar denominierten Forderungen an den Gesamtforderungen in der ersten Hälfte 2003 auf 19%, nachdem er im Jahr 2002 durchwegs 17% und zu Beginn des Jahres 2000 noch weniger als 15% betragen hatte. Mehr als die Hälfte dieses Anstiegs ist auf das US-Dollar-Geschäft auf den Kaimaninseln zurückzuführen, deren Anteil am Gesamtgeschäft in US-Dollar sich zuletzt dem Anteil des Vereinigten Königreichs angenähert hat und weiter steigt.^①

Forderungen gegenüber Offshore-Finanzplätzen nach Währung und Sektor

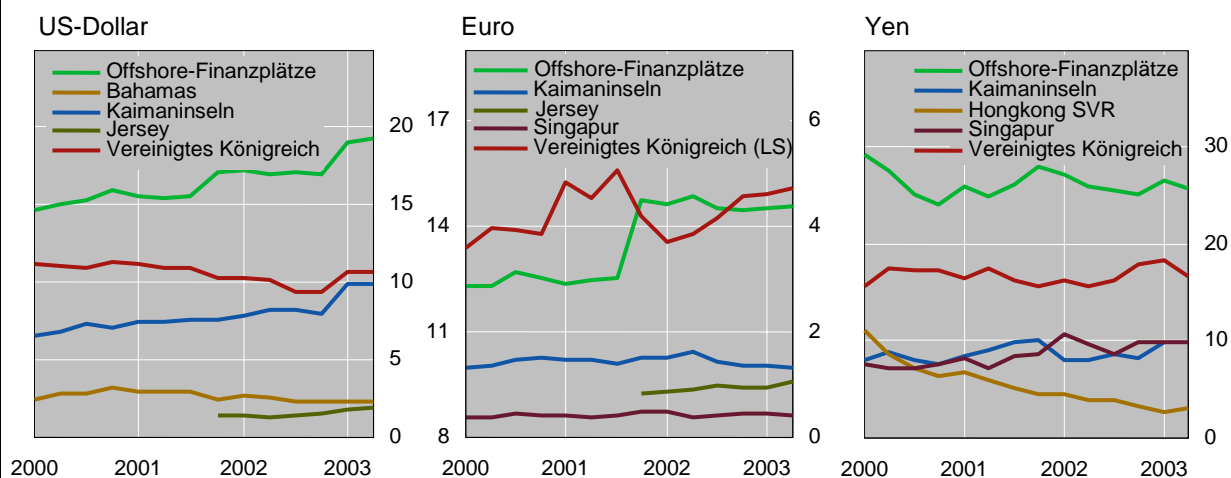
Prozent



¹ Anteil an den Gesamtforderungen gegenüber Banken. Aufgeführt sind die entwickelten Länder mit dem höchsten Anteil an den Gesamtforderungen gegenüber Offshore-Finanzplätzen im 2. Quartal 2003. ² Anteil an den Gesamtforderungen gegenüber Nichtbanken an Offshore-Finanzplätzen.

^① Der abrupte Rückgang des Anteils der auf Euro lautenden Forderungen gegenüber dem Vereinigten Königreich und der entsprechende Anstieg der auf Euro lautenden Forderungen gegenüber Offshore-Finanzplätzen, wie im mittleren Feld der zweiten Grafik dargestellt, sind weitgehend das Ergebnis der im vierten Quartal 2001 eingeführten Änderungen der Berichtsweise. Forderungen an Jersey waren zuvor als Forderungen an das Vereinigte Königreich ausgewiesen worden.

Forderungen gegenüber Offshore-Finanzplätzen und dem Vereinigten Königreich nach Währung¹



¹ In Prozent der Gesamtforderungen aller Länder, die nach Währung aufschlüsseln, in jeder Währung.

Ein wachsender Anteil des Offshore-Geschäfts wird mit Nichtbanken wie z. B. Hedge-Fonds, Versicherungsgesellschaften und Wertpapierhäusern getätigt. Zwar ist es schwierig, diese Gegenparteien aus den BIZ-Daten herauszufiltern, doch lässt sich eine „Obergrenze“ ihres Gesamtanteils am Offshore-Geschäft berechnen. Wie im rechten Feld der ersten Grafik dargestellt, hat sich spätestens seit 1995 der Anteil der Forderungen gegenüber Nichtbanken an den Gesamtforderungen gegenüber Offshore-Finanzplätzen in allen Währungen stetig erhöht. Interessanterweise konzentriert sich das Euro-Geschäft eher auf Nichtbanken als das US-Dollar-Geschäft. Dies liegt hauptsächlich an dem hohen Kreditvolumen, das zwischen Banken in den USA und ihren Töchtern auf den Bahamas und den Kaimaninseln abgewickelt wird. Entsprechend ist der Anteil der Forderungen gegenüber Nichtbanken an den Gesamtforderungen gegenüber den Kaimaninseln in den drei letzten Quartalen effektiv gesunken, und zwar von 47% auf 42%. Dagegen war auf den Bahamas und Bermudas die deutlichste Verlagerung hin zu Nichtbanken festzustellen.

Gleichzeitig mit der Ausweitung des Geschäfts in US-Dollar ist das auf Yen lautende Geschäft mit Offshore-Finanzplätzen seit dem dritten Quartal 2001 beständig zurückgegangen. Dies ist hauptsächlich auf den weltweiten Rückzug japanischer Banken im Laufe des vergangenen Jahrzehnts zurückzuführen. So verringerte sich der Anteil des Yen-Geschäfts an den Offshore-Finanzplätzen deutlich von mehr als 36% im Jahr 1995 auf weniger als 10% im zweiten Quartal 2003. Im zweiten Quartal 2000 hatte der Anteil der Forderungen gegenüber Banken an Offshore-Finanzplätzen am Gesamtbestand der Interbankforderungen Japans 35% betragen, was zu jenem Zeitpunkt den grössten Anteil aller an die BIZ berichtenden Länder darstellte.² Bis zum zweiten Quartal 2003 war dieser Anteil jedoch auf wenig mehr als 30% gesunken, hauptsächlich infolge der in geringerem Ausmass über Hongkong SVR umgeleiteten Finanzmittel, und Japan gab damit die Führungsposition an die USA ab. Dieser Abbau von Interbankforderungen trug dazu bei, dass der Anteil der Forderungen gegenüber Nichtbankfinanzinstituten an den gesamten in Yen denominierten Forderungen zunahm (s. erste Grafik, rechts).

² Die Länder, deren Banken nach Japan das intensivste Offshore-Geschäft im zweiten Quartal 2000 meldeten, waren die USA (34%), Portugal (32%) und Kanada (31%). Im zweiten Quartal 2003 belegten die USA (42%), Japan (31%), Kanada (22%) und die Schweiz (21%) die vier führenden Positionen. Der Aufstieg der Schweiz zur vierten Position beruht auf den im vierten Quartal 2001 eingeführten Änderungen der Berichtsweise; Forderungen an Jersey werden seitdem getrennt von denen an das Vereinigte Königreich ausgewiesen.

die Auslandsforderungen an den Nichtbankensektor zwar relativ deutlich um \$ 192 Mrd. auf \$ 5,2 Bio., aber an diesem Anstieg hatte das klassische Kreditgeschäft mit Nichtbanken nur einen Anteil von 9%, verglichen mit einem langfristigen Durchschnitt von 46%. Der Anstieg der Forderungen an Nichtbanken war vielmehr grösstenteils auf den Erwerb internationaler Schuldtitel über insgesamt \$ 137 Mrd. – die höchste Zunahme seit Erfassung durch die BIZ-Statistiken – und Aktienanlagen in Höhe von \$ 38 Mrd. durch die an die BIZ berichtenden Banken zurückzuführen.¹

Der längerfristige Trend steigender Schuldtitelforderungen, der spätestens 1996 eingesetzt hatte, hielt im zweiten Quartal an. Der Anteil der Schuldtitelforderungen an den Gesamtforderungen gegenüber Nichtbanken hat in den vergangenen Jahren grösstenteils aufgrund des Anstiegs der auf Euro lautenden Forderungen zugenommen. So machen von Nichtbanken begebene internationale Schuldtitel inzwischen 42% der Gesamtforderungen an Nichtbanken aus. Im Vorquartal hatte der Anteil noch bei 40% und im Vorjahr bei 39% gelegen. Seit dem ersten Quartal 1999 bestand die Kreditvergabe in Euro an Nichtbanken zu mehr als 50% in Schuldtitelforderungen, hauptsächlich in Form von Staatsschuldtiteln des Euro-Raums (Grafik 2.1, rechts). Von den \$ 1,2 Bio. der in Euro denominierten ausstehenden Schuldtitel, die von Staaten und anderen Nichtbanken emittiert wurden, werden etwa 54% innerhalb des Euro-Raums gehalten.

Erneuter Anstieg
der Schuldtitel-
forderungen ...

Im zweiten Quartal 2003 waren europäische und japanische Banken die aktivsten Anleger in internationalen Schuldtiteln. Insgesamt erwarben Banken aus der Europäischen Union internationale Schuldtitel über \$ 97 Mrd., davon hauptsächlich Staatsschuldtitel. Es war für diese Gruppe von Ländern der höchste Quartalsanstieg an internationalen Schuldtitelforderungen seit dem ersten Quartal 1999 und der zweithöchste überhaupt. Nahezu 80% dieser Finanzmittel flossen an Nichtbanken, insbesondere im Euro-Raum und in den USA. Im Gegensatz dazu gingen nur \$ 14 Mrd. des mit \$ 253 Mrd. relativ kräftigen Anstiegs der Kreditvergabe von EU-Banken an Nichtbanken. Auf konsolidierter Basis, d.h. mit Aufrechnung konzerninterner Transaktionen, erhöhte sich der Anteil der Forderungen von Banken in den Industrieländern Europas gegenüber dem öffentlichen Sektor an den konsolidierten internationalen Gesamtforderungen gegenüber Industrieländern auf 13%, nachdem er in den sechs Vorquartalen noch bei 12% gelegen hatte.²

Zahlreiche Berichtsländer in der Europäischen Union waren am Erwerb von Schuldtiteln beteiligt. So kauften Banken im Vereinigten Königreich US-Schuldtitel über \$ 13 Mrd. – grossenteils US-Staatsschuldtitel – und insgesamt \$ 11 Mrd. an Wertpapieren, die von Banken des Euro-Raums, hauptsächlich aus Italien, Deutschland, den Niederlanden und Irland, emittiert worden waren. Banken in Belgien und den Niederlanden investierten in Staats-

... aufgrund von
Anlagen in Staats-
schuldtiteln der
USA und des Euro-
Raums

¹ Angesichts steigender Börsenkurse resultiert die Zunahme der Aktienanlagen teilweise aus der Bilanzierung zum Marktwert.

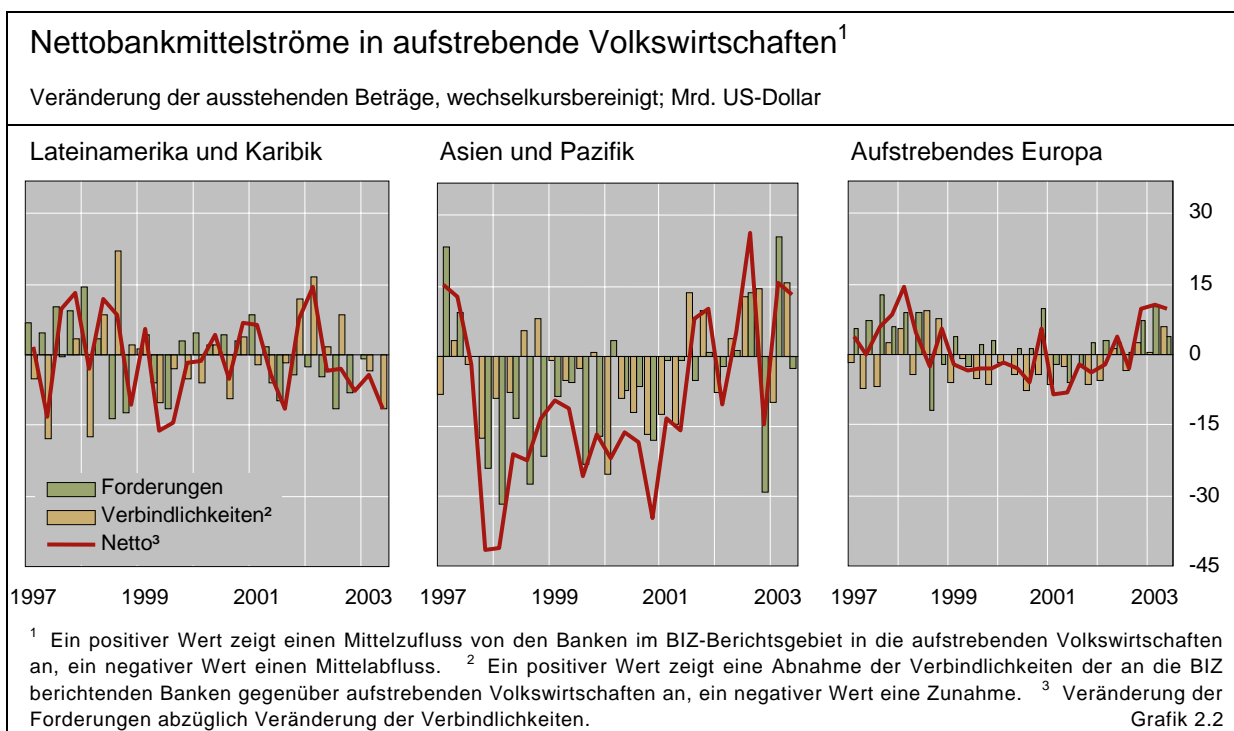
² Frankreich ist bei dieser Berechnung aufgrund von im zweiten Quartal 2003 vorgenommenen Änderungen in den Rechnungslegungspraktiken als Berichtsländ ausgenommen.

schuldtiteln aus dem Euro-Raum, während Banken in Irland Wertpapiere über \$ 19,5 Mrd. kauften, die von Nichtbanken aus den USA, Italien und Deutschland emittiert worden waren.

Ausserhalb Europas lenkten japanische Banken erneut Finanzmittel in den öffentlichen Sektor, insbesondere nach Europa und in die USA. Zwar ging im zweiten Quartal der Bestand der von Banken in Japan an Nichtbanken vergebenen Kredite um \$ 40 Mrd. zurück, worin sich eine verringerte Kreditvergabe an Schuldner in den USA und im Euro-Raum widerspiegelte. Die Gesamtforderungen der Banken in Japan wurden jedoch durch die Anlage von \$ 62 Mrd. in internationalen Schuldtiteln, grösstenteils Staatsschuldtiteln des Euro-Raums und der USA, deutlich erhöht. Auf konsolidierter Basis weiteten sich die Auslandsforderungen japanischer Banken an den öffentlichen Sektor um \$ 44,8 Mrd. aus. Hierdurch erhöhte sich der Anteil der Forderungen gegenüber diesem Sektor an den Gesamtforderungen auf 38,5%, nachdem er im Vorjahr noch 28,4% betragen hatte. Die konsolidierten Forderungen japanischer Banken an den öffentlichen Sektor in den USA erhöhten sich um mehr als \$ 10 Mrd., während die Forderungen an den öffentlichen Sektor in Ländern des Euro-Raums, hauptsächlich Deutschland, Frankreich und Italien, um nahezu \$ 27 Mrd. zunahmen.

Einlagenbewegungen bestimmen Mittelströme in den aufstrebenden Volkswirtschaften

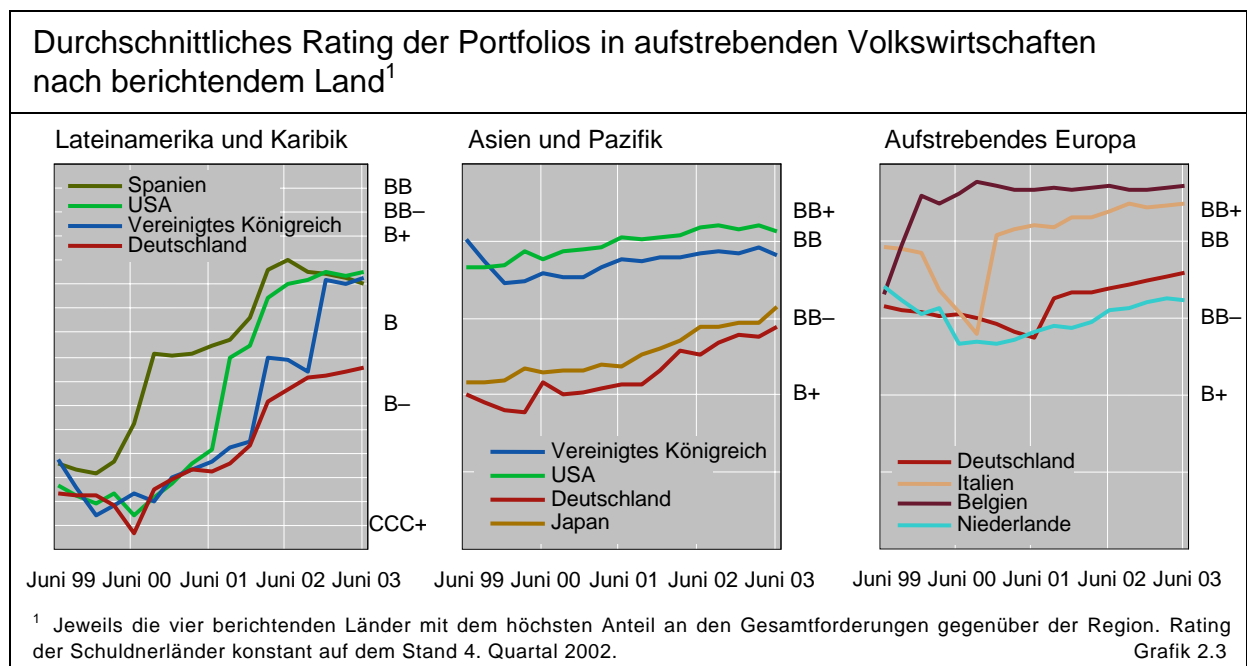
Auch im zweiten Quartal 2003 flossen den aufstrebenden Volkswirtschaften netto neue Mittel von den Banken im BIZ-Berichtsgebiet zu. Zwischen den Regionen bestanden allerdings beträchtliche Unterschiede (Grafik 2.2). Der



Nettozufluss in Höhe von \$ 11 Mrd. kam durch einen leichten Forderungsrückgang gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften und eine deutlichere Abnahme der Verbindlichkeiten der berichtenden Banken um \$ 14 Mrd. zustande, da Banken in China, Korea und Russland Einlagen repatriierten. So flossen der Asien-Pazifik-Region und den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas netto Finanzmittel zu, während Lateinamerika im fünften Quartal in Folge einen Nettoabfluss zu verzeichnen hatte. Der Anteil der grenzüberschreitenden Forderungen gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften an den gesamten Forderungen der berichtenden Banken fiel weiter und betrug noch 6%, verglichen mit 7% im Gesamtjahr 2002 und 8% im Gesamtjahr 2001.

Gleichzeitig mit der allmählichen Verlagerung weg von der Kreditvergabe an aufstrebende Volkswirtschaften haben die Banken im Berichtsgebiet ihr Engagement gegenüber risikoreicheren Schuldern *innerhalb* der aufstrebenden Volkswirtschaften verringert, was sich am Anstieg des durchschnittlichen Rating ihrer grenzüberschreitenden Portfolios in aufstrebenden Volkswirtschaften ablesen lässt.³ Werden konstante Länder-Ratings von Standard & Poor's auf dem Stand des vierten Quartals 2002 für die einzelnen Schuldnerländer zugrunde gelegt, so verbesserte sich das Durchschnittsrating des Lateinamerikaportfolios für jede der vier führenden Gläubigerbanken von etwa CCC+ im zweiten Quartal 2000 auf etwa B im zweiten Quartal 2003 (Grafik 2.3). Wie unten ausgeführt, ist dies hauptsächlich das Ergebnis eines verringerten Engagements gegenüber Argentinien und Brasilien. Obschon

Durchschnittliches Rating der Portfolios in aufstrebenden Volkswirtschaften gestiegen



³ Das durchschnittliche Rating eines bestimmten Berichtslandes wird berechnet als der gewichtete Durchschnitt der von Standard & Poor's vergebenen Länder-Ratings für die einzelnen Schuldnerländer des Berichtslandes. Die Gewichtung entspricht dem Anteil der Forderungen (auf Basis des letzten Risikos) gegenüber dem jeweiligen Schuldnerland an den Gesamtforderungen des Berichtslandes (auf Basis des letzten Risikos). Nähere Angaben zur Berechnung finden sich im *BIZ-Quartalsbericht* vom September 2003.

weniger ausgeprägt haben sich in diesem Zeitraum bei den führenden Gläubigerbanken auch die Durchschnittsratings des Asien-Pazifik-Portfolios und des Portfolios in aufstrebenden Volkswirtschaften Europas verbessert.

Einlagenanstieg führt zu Nettoabfluss aus Lateinamerika

Im zweiten Quartal 2003 flossen erneut Finanzmittel aus Lateinamerika ab. Dies lag im Wesentlichen am vergleichsweise kräftigen Anstieg der Einlagen von Gebietsansässigen in Lateinamerika bei Banken im Berichtsgebiet. Die Gesamtforderungen an die Region nahmen zwar im achten Quartal in Folge ab, die Rückgangsrates verlangsamte sich jedoch von 9% p.a. in den beiden Vorquartalen auf 7% p.a., worin die besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in mehreren bedeutenden Schuldnerländern zum Ausdruck kamen. Der Forderungsbestand gegenüber der Region fiel auf \$ 275,5 Mrd. bzw. 29,6% der gesamten Forderungen an die aufstrebenden Volkswirtschaften (verglichen mit einem Anteil von 31,5% ein Jahr zuvor). Gleichzeitig stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Lateinamerika um \$ 11 Mrd., da sowohl Banken als auch Nichtbanken aus der Region ihre Einlagen bei Banken im Berichtsgebiet erhöhten.

Nur geringfügige Veränderung der Forderungen gegenüber Lateinamerika ...

Bemerkenswert war der Forderungsrückgang gegenüber Gebietsansässigen Brasiliens und die wachsende Kreditvergabe an argentinische Banken. In den meisten anderen Ländern der Region veränderten sich die Forderungen im Vergleich zum Vorquartal nicht. Die Forderungen an Brasilien fielen um \$ 1,7 Mrd., was teilweise auf den Verkauf der brasilianischen Niederlassung der Banco Bilbao Vizcaya Argentaria und den Rückgang der Kredite von Banken an Offshore-Finanzplätzen an brasilianische Banken und Nichtbanken zurückzuführen war. Entsprechend fiel der Anteil der Forderungen gegenüber Brasilien an den gesamten Forderungen gegenüber der Region auf 32%, nachdem er im Vorquartal noch bei 33% und ein Jahr zuvor bei 34% gelegen hatte. Dagegen stiegen aufgrund höherer Kreditvergabe von Banken an Offshore-Finanzplätzen an den argentinischen Bankensektor die Forderungen an Argentinien erstmals seit dem zweiten Quartal 2001 an, und zwar um \$ 1 Mrd. Der Anteil der Forderungen gegenüber Argentinien an den Gesamtforderungen gegenüber der Region hat sich in den vergangenen drei Quartalen bei 11% stabilisiert, nachdem er seit seinem Höchststand von 17% im vierten Quartal 1999 stetig zurückgegangen war.

... doch Einlagenanstieg führt zu Nettoabfluss

Markant dagegen war die Zunahme der Einlagen von Banken in Brasilien und Mexiko im zweiten Quartal 2003. Banken in Brasilien bildeten bei Banken in den USA hauptsächlich auf US-Dollar und Euro lautende Einlagen in Höhe von \$ 3,9 Mrd. Ebenso nahmen die Verbindlichkeiten von Banken in vielen europäischen Ländern und an Offshore-Finanzplätzen gegenüber Banken in Brasilien zu, wenn auch in geringerem Umfang. Die Verbindlichkeiten gegenüber mexikanischen Banken stiegen um \$ 0,7 Mrd., da diese Banken ihre Einlagen bei Banken im Vereinigten Königreich erhöhten. Zudem trug eine Ausweitung der Einlagen von Nichtbanken bei Banken an Offshore-Finanzplätzen dazu bei, dass netto \$ 2,3 Mrd. an Finanzmitteln aus Mexiko abflossen.

Zu- und Abflüsse ausländischer Bankmittel gegenüber aufstrebenden Volkswirtschaften

Veränderung der ausstehenden Beträge, Wechselkursbereinigt; Mrd. US-Dollar

	Position der Banken ¹	2001	2002				2003		Stand Ende Juni 2003
		Jahr	Jahr	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	
Insgesamt ²	Forderungen	-27,0	-36,9	1,1	-0,3	-37,0	33,0	-3,7	931,6
	Verbindlichkeiten	20,3	-45,9	-6,4	-18,4	-10,8	11,0	-14,3	1 115,3
Argentinien	Forderungen	-5,8	-11,8	-0,8	-4,5	-2,3	-1,9	0,9	30,6
	Verbindlichkeiten	-16,7	0,0	0,5	0,3	0,2	0,6	0,1	26,2
Brasilien	Forderungen	0,9	-11,2	-2,4	-3,5	-6,3	2,2	-1,7	89,1
	Verbindlichkeiten	0,4	-8,0	-3,8	-1,4	-4,3	3,3	6,6	51,2
China	Forderungen	-3,5	-12,4	1,0	4,1	-10,2	16,0	-6,4	54,7
	Verbindlichkeiten	-6,5	-3,6	6,4	-1,0	-1,9	1,4	-11,3	84,1
Indonesien	Forderungen	-5,4	-6,0	-2,1	-1,3	-1,2	-1,1	-1,0	29,9
	Verbindlichkeiten	1,1	-2,4	-0,3	-0,2	-0,5	0,4	-0,1	12,4
Korea	Forderungen	-0,2	8,2	1,8	6,5	-6,4	2,3	-1,6	75,8
	Verbindlichkeiten	1,7	0,5	-5,6	-0,4	-4,8	-0,8	-6,1	24,9
Mexiko	Forderungen	2,0	3,1	1,7	-1,9	0,0	-0,5	-0,1	64,4
	Verbindlichkeiten	8,8	-11,4	1,3	-0,3	1,7	4,5	2,2	61,7
Polen	Forderungen	2,3	2,9	0,1	1,1	-0,4	0,9	0,9	29,4
	Verbindlichkeiten	2,8	-3,1	-1,1	-0,8	-2,5	0,8	-1,1	17,5
Russland	Forderungen	1,3	3,6	0,8	-1,1	2,4	1,8	1,7	39,3
	Verbindlichkeiten	5,2	9,6	0,0	4,0	2,0	5,6	-4,4	41,1
Südafrika	Forderungen	-0,4	-0,4	0,2	-0,6	1,5	-0,4	0,8	19,2
	Verbindlichkeiten	2,1	2,7	1,3	-0,4	1,4	0,6	4,8	26,9
Thailand	Forderungen	-3,5	-5,0	-0,5	-0,5	-1,8	-0,3	0,3	19,3
	Verbindlichkeiten	1,3	-4,6	-1,3	-1,4	-1,2	2,5	-0,9	13,1
Tschech. Rep.	Forderungen	0,9	2,3	2,0	0,5	0,3	0,7	0,5	15,6
	Verbindlichkeiten	3,4	-3,7	1,9	-1,3	-2,7	-1,8	0,1	10,2
Türkei	Forderungen	-12,0	-2,8	-1,5	-2,1	-0,1	2,4	-0,5	39,2
	Verbindlichkeiten	-2,1	0,0	-1,9	-0,2	0,5	-3,9	1,5	17,8
<i>Nachrichtlich:</i>									
EU-Beitrittskandidaten ³	Forderungen	6,3	10,1	1,9	3,4	3,3	5,7	1,4	103,4
	Verbindlichkeiten	9,9	-6,4	0,5	-1,3	-5,4	-2,1	-1,2	60,5
OPEC-Mitglieder	Forderungen	-13,7	-9,8	-0,6	-4,4	-8,2	-0,3	-6,5	124,6
	Verbindlichkeiten	-2,9	-8,8	-3,1	-1,2	1,6	-5,2	-13,6	239,6

¹ In der Bilanz ausgewiesene Auslandspositionen der Banken im BIZ-Berichtsgebiet. Die Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Einlagen. Eine Zunahme der Forderungen entspricht einem Mittelzufluss in die aufstrebenden Volkswirtschaften, eine Zunahme der Verbindlichkeiten einem Mittelabfluss. ² Alle aufstrebenden Volkswirtschaften. Einzelheiten zu weiteren Ländern s. Tabellen 6 und 7 des Statistischen Anhangs. ³ Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

Tabelle 2.2

Die Lücke wird kleiner: Die Asien-Pazifik-Region nähert sich einer ausgeglichenen Nettoposition

Die Asien-Pazifik-Region verzeichnete im zweiten Quartal in Folge Mittelzuflüsse, was im Wesentlichen auf Veränderungen auf der Passivseite der Bilanz zurückzuführen war. So verringerten sich die Forderungen an die Region um \$ 2,8 Mrd. auf \$ 292,9 Mrd., worin sich hauptsächlich ein Rückgang im Repo-Geschäft widerspiegelte. Vergleichsweise hohe Einlagenrück-

führungen (\$ 14,8 Mrd.) durch Banken in der Region, hauptsächlich in China, Korea und Taiwan (China),⁴ glichen diesen Forderungsrückgang mehr als aus und führten zu einem Nettozufluss von \$ 12,9 Mrd. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen in der Region an den Gesamtverbindlichkeiten gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften ging auf 31% zurück, worin die anhaltende Rückführung von Einlagen zum Ausdruck kam. Im Vorquartal hatte der Anteil noch bei 32% und im Vorjahr bei 34% gelegen.

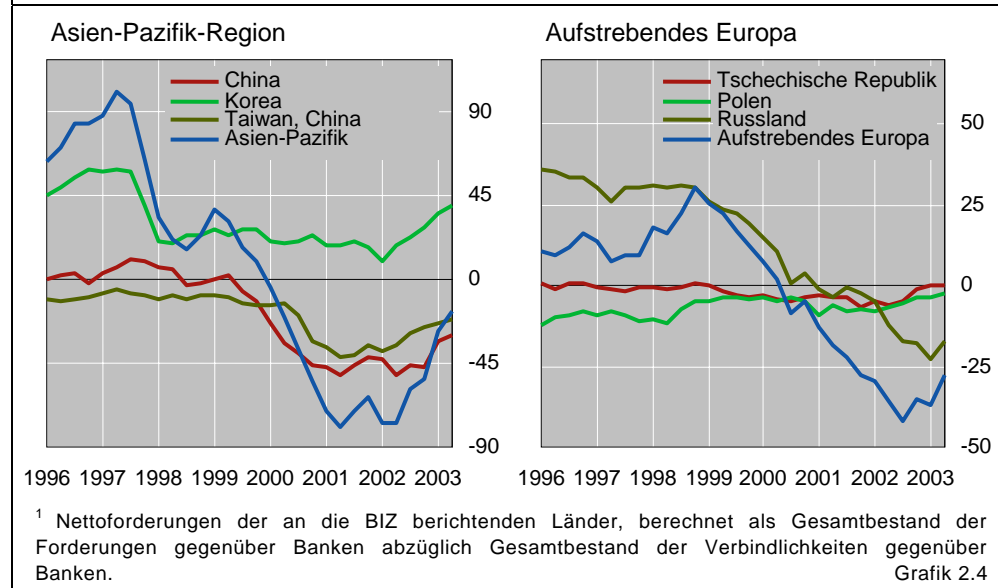
Das Repo-Geschäft mit Banken in den USA hat die Kreditmittelströme in der Region erneut spürbar beeinflusst. Da sowohl die Kreditvergabe an Banken in Korea als auch das Repo-Geschäft mit Banken in China und Taiwan zurückgingen, fielen die Forderungen von US-Banken an den Bankensektor der Region um \$ 12 Mrd., was teilweise durch vermehrte Interbankkredite von Banken an Offshore-Finanzplätzen wettgemacht wurde.

Die Nettomittelströme in der Asien-Pazifik-Region waren zwar in den vergangenen sechs Quartalen recht unbeständig, jedoch im Durchschnitt positiv. Dies hat zu einer spürbaren Veränderung des Nettoforderungsbestands gegenüber der Region geführt. Nachdem er im zweiten Quartal 1997 mit \$ 220 Mrd. seinen Höchststand erreicht hatte, begannen die Banken im Berichtsgebiet mit dem Ausbruch der Währungskrisen in Asien ihre Kredite an die Region zu verringern. Gleichzeitig erhöhten Banken in der Region mit überschüssigen Finanzmitteln ihre Einlagen im Ausland. Bis zum ersten Quartal 2000 waren die Banken in der Region zu Nettogläubigern des weltweiten Bankensystems geworden (Grafik 2.4, links).

Nettoforderungen
an die Asien-
Pazifik-Region
weiten sich aus ...

Bestand der Nettoforderungen gegenüber Banken in aufstrebenden Volkswirtschaften¹

Mrd. US-Dollar



⁴ Im Folgenden Taiwan genannt.

Im zweiten Quartal 2001 erreichte der Nettoforderungsbestand an die Asien-Pazifik-Region jedoch seinen Tiefstand und hat sich seitdem wieder einem positiven Wert genähert. Der jüngste Forderungsanstieg fiel offensichtlich mit dem seit 2000 in den USA und anderen Volkswirtschaften zu beobachtenden Zinsrückgang zusammen. Neben Zinsunterschieden haben wahrscheinlich auch Wechselkurspekulationen die neuerlichen Mittelströme in die Region beeinflusst. Für den Anstieg des Nettoforderungsbestands waren in erster Linie sowohl die zunehmende Kreditvergabe an Banken der Region als auch deren Einlagenrepatriierungen verantwortlich. So sind die Einlagenverbindlichkeiten der an die BIZ berichtenden Banken gegenüber Banken in der Region seit dem ersten Quartal 2001 um 15% bzw. \$ 33 Mrd. zurückgegangen, während gleichzeitig die Forderungen an Banken um 15% bzw. \$ 22 Mrd. zugenommen haben.

Dieser allgemeine Trend ist im Wesentlichen das Ergebnis der Mittelströme in China, Korea und Taiwan. Banken in China haben in acht der letzten zehn Quartale Einlagen abgebaut. Hierzu zählt auch die vergleichsweise umfangreiche Repatriierung von \$ 9,1 Mrd. im zweiten Quartal 2003. Folglich fielen die Auslandseinlagen chinesischer Banken von insgesamt \$ 92,5 Mrd. im zweiten Quartal 2001 auf \$ 70,4 Mrd. im aktuellen Berichtszeitraum. Gleichzeitig wiesen die Forderungen an chinesische Banken seit dem zweiten Quartal 2002 eine steigende Tendenz auf. Aufgrund dieser beiden Entwicklungen nähert sich der Nettoforderungsbestand gegenüber chinesischen Banken wieder einem positiven Wert. Das bedeutet, dass der Finanzmittelüberschuss, den der chinesische Bankensektor im internationalen Bankensystem platziert hat und der zur Finanzierung von Haushaltsdefiziten anderer Staaten zur Verfügung gestanden hat, kleiner wird.⁵

Eine ähnliche Entwicklung ist in Taiwan und Korea festzustellen. So sind die Forderungen an taiwanesischen Banken seit dem ersten Quartal 2002 kontinuierlich angestiegen. Über den gleichen Zeitraum wies der Einlagenbestand bei den an die BIZ berichtenden Banken – ungeachtet der sprunghaften Entwicklung – eine fallende Tendenz auf. Aufgrund dieser beiden Faktoren erhöhte sich der Nettoforderungsbestand an den taiwanesischen Bankensektor von \$ -42 Mrd. im zweiten Quartal 2001 auf \$ -21,5 Mrd. im zweiten Quartal 2003. Auch Banken in Korea, die seit langem Nettoschuldner gegenüber dem internationalen Bankensystem sind, haben zum Anstieg des Nettoforderungsbestands gegenüber der Region beigetragen. So erhöhten sich die Nettoforderungen gegenüber dem koreanischen Bankensektor von \$ 9 Mrd. im ersten Quartal 2002 auf \$ 39 Mrd. im zweiten Quartal 2003. Triebkräfte dieses Anstiegs waren das wachsende Kreditgeschäft sowie Einlagenrepatriierungen über fünf Quartale in Folge. Im aktuellen Berichtszeitraum führten Banken in Korea Einlagen über \$ 6,3 Mrd. von Banken an Offshore-Finanzplätzen zurück.

... da Banken in China und Korea Einlagen repatriierten ...

... und Kredite an Banken in Taiwan zunahmen

⁵ Die offiziellen Devisenreserven Chinas stiegen von \$ 316 Mrd. im ersten Quartal 2003 auf \$ 346,5 Mrd. im zweiten Quartal 2003. Unklar bleibt allerdings, inwieweit diese Reserven als Einlagen bei Banken im Ausland platziert wurden.

Einlagenrepatriierungen auch als Triebkraft für Mittelströme in die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas

Wachsender
Nettoforderungs-
bestand gegenüber
den aufstrebenden
Volkswirtschaften
Europas ...

Wie gegenüber der Asien-Pazifik-Region wies der Nettoforderungsbestand auch gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas in den vergangenen Quartalen eine steigende Tendenz auf, nachdem er sich seit dem vierten Quartal 1998 beständig verringert hatte. Die Region als Ganzes ist seit geraumer Zeit Nettoschuldner der internationalen Bankengemeinschaft. Seit dem dritten Quartal 2000 übertrafen die Nettoverbindlichkeiten der Nichtbanken die Nettoforderungen der Banken in dieser Region. Der Nettoforderungsbestand gegenüber Banken in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas näherte sich jedoch zuletzt einem positiven Wert, wodurch die gesamten Nettoforderungen an die Region weiter anstiegen (Grafik 2.4, rechts). Auslöser dafür waren im vergangenen Jahr sowohl eine Zunahme der Forderungen an Banken in Russland, Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik und der Türkei als auch allmähliche Einlagenrepatriierungen durch Banken in vielen der genannten Länder.

... infolge Einlagen-
rückzug von
Banken in Russland

Im zweiten Quartal 2003 trug der Rückzug von Einlagen durch Banken mit Sitz in der Region zum zweitgrössten vierteljährlichen Nettozufluss (\$ 10 Mrd.) seit dem ersten Quartal 1998 bei. So repatriierten Banken in Russland und – in geringerem Ausmass – in Polen und der Slowakei Einlagen über insgesamt \$ 7 Mrd. von Banken in der Europäischen Union und in den USA. Damit verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Russland zum ersten Mal seit dem dritten Quartal 2001. Aufgrund der nachhaltigen Zunahme der Einlagen des russischen Bankensektors bei an die BIZ berichtenden Banken war Russland im dritten Quartal 1998 zum grössten Nettogläubiger der internationalen Bankengemeinschaft in der Region aufgestiegen.

Der Nettozufluss in die Region wurde auch durch eine höhere Kreditvergabe, insbesondere an Banken in Russland, der Tschechischen Republik und Kroatien, gestützt. So flossen Kredite von Banken im Vereinigten Königreich an Banken in Russland und von Banken in Österreich an Banken in der Tschechischen Republik. Des Weiteren stiegen die Forderungen an Nichtbanken in Polen zum vierten Mal in Folge, und zwar um \$ 0,9 Mrd., da Banken in Schweden und – in geringerem Ausmass – in Japan polnische Staatsschuldentitel erwarben.

Internationale Konsortialkredite im dritten Quartal 2003

Blaise Gadanecz

Im dritten Quartal 2003 entwickelte sich das Geschäft am internationalen Konsortialkreditmarkt gedämpft. Das Zeichnungsvolumen ging auf \$ 277 Mrd. zurück, was einer saisonbereinigten Abnahme um 9% gegenüber dem Vorquartal entsprach. Trotz anfänglicher Anzeichen eines Umschwungs bei den Finanzierungsbedingungen in den USA blieb die Kreditvergabe an US-Schuldner im historischen Vergleich schwach. Hingegen zeichneten europäische Schuldner am Konsortialkreditmarkt ein hohes Volumen, um auslaufende Kredite zu refinanzieren.

Die Kreditvergabe an US-Schuldner verharrte auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau, obwohl aus der Umfrage der Federal Reserve bei hochrangigen Bankmitarbeitern im Oktober hervorging, dass die inländischen Banken ihre Kreditvergabe insgesamt nicht restriktiver gestalteten. Ausserdem deutete die Umfrage darauf hin, dass ausländische Banken ihr Kreditvergabeverhalten etwas lockerten. Diese Entwicklung hatte sich zum Berichtszeitpunkt jedoch noch nicht in einem höheren Zeichnungsvolumen niedergeschlagen. Mit \$ 120 Mrd. lag es tiefer als ein Jahr zuvor. Die grössten Fazilitäten wurden für Unternehmen aus den Bereichen Gesundheitswesen, Versicherungen, Erdöl und verarbeitende Industrie bereitgestellt. Das Zeichnungsvolumen von Unternehmen aus dem Energiesektor dagegen ging im Vorjahresvergleich um mehr als die Hälfte zurück.

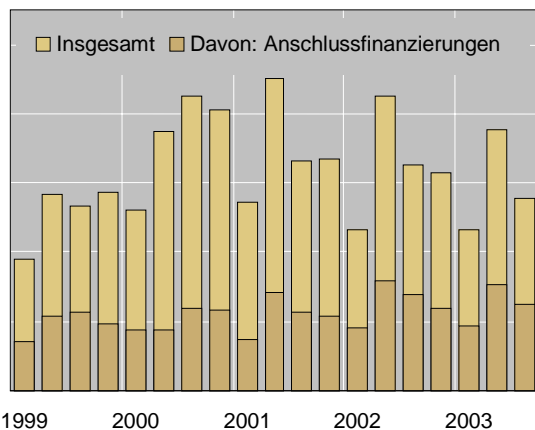
Im Gegensatz zur Entwicklung bei den US-Schuldnern nahm das Zeichnungsvolumen westeuropäischer Schuldner, die Fazilitäten über insgesamt \$ 108 Mrd. erhielten, gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Dabei erreichte das Refinanzierungsgeschäft mit einem Anteil von 75% an der gesamten europäischen Kreditvergabe einen neuen Höchststand. Das Geschäft wurde durch die Nachfrage aus der Transport-, der Automobil- und der Lebensmittelbranche belebt. Die grössten Fazilitäten wurden für Volkswagen, das einen Kredit über € 10 Mrd. erneuerte, und einen italienischen Autobahnbetreiber (€ 8 Mrd.) bereitgestellt. Alstom SA, das zu Beginn des Jahres knapp dem Konkurs entgangen war, zeichnete einen Kredit über mehr als € 1,5 Mrd. zur Umschuldung.

Die Kreditvergabe an Schuldner aus den aufstrebenden Volkswirtschaften ging im Vorjahresvergleich leicht zurück, wobei einem Anstieg des Zeichnungsvolumens in Europa Rückgänge in Afrika, im Nahen Osten und in Lateinamerika gegenüberstanden. In Afrika und im Nahen Osten war das Geschäft durch Handels- und Projektfinanzierungen geprägt. So nahm De Beers, ein im Vereinigten Königreich notiertes Unternehmen mit Wurzeln in Südafrika, \$ 2,5 Mrd. auf, um Kredite zu refinanzieren, und ein staatliches angolaneses Erdölunternehmen zeichnete eine Fazilität über \$ 1,2 Mrd. Die wenigen Fazilitäten, die für Schuldner in lateinamerikanischen Ländern bereitgestellt wurden, gingen an Kreditnehmer aus Mexiko, Chile und Brasilien. Das geringe Zeichnungsvolumen von \$ 1,3 Mrd. floss hier zum grössten Teil an Schuldner des öffentlichen Sektors oder an Schuldner, die mit Rohstoffen handeln.

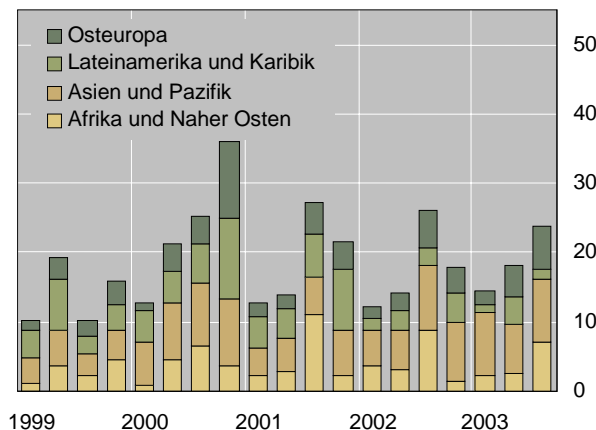
Geschäft am internationalen Konsortialkreditmarkt

Mrd. US-Dollar

Bereitgestellte Fazilitäten



Fazilitäten für aufstrebende Volkswirtschaften



Quellen: Dealogic Loanware; BIZ.

In Asien und Osteuropa entwickelte sich das Geschäft lebhafter. Von den kontinuierlichen Kreditmittelströmen nach Asien profitierten insbesondere chinesische Schuldner, die Fazilitäten über \$ 2,3 Mrd. zeichneten. Ein Grossteil des Zeichnungsvolumens ging in die Sektoren Petrochemie und Telekommunikation. Russische Schuldner, hauptsächlich Erdöl- und Metallunternehmen sowie Banken, nahmen Kredite in Höhe von \$ 2 Mrd. auf. Im Oktober erschütterte die Unsicherheit über das Schicksal des Erdölunternehmens Yukos, für das Banken im September begonnen hatten, Finanzmittel für eine Übernahmefazilität über \$ 1 Mrd. bereitzustellen,^① die russischen Finanzmärkte. Bis Ende Juni 2004 werden ausstehende internationale Konsortialkredite an russische Schuldner in Höhe von \$ 1,7 Mrd. fällig. Türkische Banken erneuerten Konsortialkredite über \$ 1,4 Mrd., wobei die Zinsaufschläge im Allgemeinen denen der refinanzierten Fazilitäten entsprachen. Nach wie vor liegen jedoch die gewichteten durchschnittlichen LIBOR-Aufschläge für Schuldner aus Osteuropa insgesamt betrachtet etwa doppelt so hoch wie für Schuldner aus Westeuropa.

^① Die Fazilität war zum Berichtszeitpunkt nicht gezeichnet und ist daher noch nicht in den BIZ-Daten enthalten.